

# **Liturgie zum Anlass einer Jungbürger/innen-Feier**

eine Handreiche



**katholische jugend**  
diözese innsbruck

## Einleitung

Bei der Jungbürger/innen-Feier werden die Jugendlichen als mit allen politischen Rechten und Pflichten ausgestattete Bürger/innen in die (politische) Gemeinde aufgenommen. Es ist die offizielle Feier, dass sie nun zu „Erwachsenen“ geworden sind und somit vollen Anteil an der Gesellschaft haben. Das bringt auch die Verantwortung mit sich, sich selbst zum Wohle der Gesellschaft einzubringen.

Als Christen/innen haben wir den Auftrag, uns für unsere Mitmenschen einzusetzen und das gemeinschaftliche Leben in Gemeinde und Staat. Nicht zuletzt das Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich hat diese Aufgabe umfassend dargelegt<sup>1</sup>. Wir haben die Aufgabe, uns aktiv in die Gesellschaft ein zu bringen und das vielfältige Zusammenleben und -arbeiten der Menschen auf Basis eines christlichen Gottes- und Menschenbildes mit zu gestalten.

Die Jungbürger/innen-Feier ist zwar ein punktuellere Ereignis, das Hineinwachsen in die Gesellschaft ist jedoch ein längerer Prozess. Er hat schon vor der Feier begonnen und dauert auch noch nach dieser an. Die Auseinandersetzung mit Heimat und Gesellschaft ist nicht immer leicht, sondern ist auch von kritischen Fragen und Zweifel begleitet. So mancher junge Mensch fühlt sich auf diesem Weg auch alleine, oder spürt, dass er/ sie diesen Weg auch alleine gehen muss.

Die Situation erinnert an die Geschichte Abrahams: Gott fordert Abraham auf, seine vertraute Heimat zu verlassen, um in ein unbekanntes Land zu ziehen, das Gott ihm zeigen wird. Abraham soll Familie und Freunde verlassen, um in der Fremde selbst zu einem großen Volk zu werden. „Ein Segen sollst du sein“, verheißt Gott ihm.

Wenn junge Menschen erwachsen werden, bedeutet das für sie, das vertraute Umfeld der Familie, der „Sandkasten-Freunden/innen“ zu verlassen, und in ein neues Land ihres eigenen Lebens aufzubrechen. Wohin dieser Weg führt, ist oft noch nicht abzusehen. Auf jeden Fall führt er in die Gesellschaft hinein, die es mit aufzubauen gilt. Es ist Gottes Auftrag und Verheißung zugleich, für diese Gesellschaft ein Segen zu sein.

Die vorliegende Handreichung möchte eine Grundform einer liturgischen Feier zum Anlass einer Jungbürger/innen-Feier anbieten, die wohl unter den meisten Bedingungen zur Anwendung gebracht werden kann.

Mag. Wolfgang Meixner (Jungschar- und Jugendseelsorger)  
Mag. Phillip Tengg (Fachreferent Jugendliturgie)

Innsbruck, 17.03.2010

*Diese Handreichung ist lizenziert unter Creative Commons BY-NC-SA  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/at/>*

<sup>1</sup> Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich, Kapitel 4: Lebensräume: Wandel und Gestaltung

## Mit jungen Menschen Liturgie feiern

### Vorbereitung

Wenn junge Menschen zu vollwertigen Mitgliedern der Gesellschaft werden, findet das seinen Ausdruck auch darin, dass sie Dinge, die sie selbst betreffen, auch selbst mitbestimmen dürfen. Eine gottesdienstliche Feier zum Anlass einer Jungbürger/innen-Feier kann dies besonders dadurch zum Ausdruck bringen, dass er nicht ein Gottesdienst für die Jugendlichen, sondern ein Gottesdienst der Jugendlichen selbst ist. Das ist alleine dadurch schon erforderlich, dass die jungen Menschen Kraft ihrer Taufe bereits vollwertige Gemeindemitglieder sind. Bei der Vorbereitung der gottesdienstlichen Feier ist also in aufrichtiger Weise dafür zu sorgen, dass sie gemeinsam mit den Jugendlichen geschieht. Dabei geht es nicht nur um das bloße Verteilen von Aufgaben, sondern um eine aktive inhaltliche Zusammenarbeit. Als Kirche können und sollen wir den Jugendlichen einen „geschützten Raum“ bieten, in dem sie sich auch ausprobieren dürfen<sup>2</sup>.

Auch bei der Wahl der Musik und des Gesanges ist der Feierkultur der jungen Menschen Rechnung zu tragen. Denn besonders junge Menschen sind mittels Musik gut ansprechbar. Oft gibt es junge Bands in der Gemeinde, die für die musikalische Gestaltung eingeladen werden können. Bei einer Eucharistiefeier ist zwischen dem Ordinarium und dem Proprium zu unterscheiden, wobei letzteres einen sehr breiten Gestaltungsspielraum aufweist.

### Stil

Nicht alle Mitfeiernden werden auch mehr oder weniger aktive Pfarrmitglieder sein. Es ist darauf zu achten, dass die geplanten Elemente auch für weniger pfarrlich oder liturgisch Sozialisierte in Ablauf, Sprache und Gestik nachvollziehbar sind. So werden sie nicht formal ausgegrenzt, sondern dürfen sie sich angenommen fühlen. Deshalb ist das gemeinsame Vorbereiten mit den Jugendlichen so wichtig, um den „richtigen Ton“ zu treffen. Außerdem kann es aus Sicht der Kirche eine gute Gelegenheit sein, wieder neuen Geschmack für Glaube und seine Praxis zu machen.

Bei der Feier selbst ist auf einen authentischen Stil zu achten. Junge Menschen haben ein gutes Gespür für Atmosphäre und wenn „etwas nicht passt“. Es muss daher nicht alles perfekt und fehlerfrei ablaufen, solange der Geist spürbar bleibt. Eine gewissenhafte Vorbereitung des Vorstehers/ der Vorsteherin ermöglicht, während des Gottesdienstes umso freier für das Wirken des Geistes zu sein.

### Raumgestaltung

Nach Möglichkeit sollte sich der Feier-Raum vom Raum des übrigen Ablaufs abheben, am besten sogar ein eigener Raum sein. Unbedingt zu vermeiden ist ein „nahtloses“ ineinander Übergehen der einzelnen Teile! Der gottesdienstliche Raum soll mit Liebe zum Detail ausgestaltet sein und es den Jugendlichen ermöglichen, sich wohl zu fühlen.

### Feierform

Nachfolgend finden sich **je ein Modell für eine Segensfeier und eine Eucharistiefeier**. Aus verschiedenen Überlegungen heraus (Inhalt-Form-Kongruenz, Gestaltungsspielraum, religiöse Sozialisation, etc.) wird empfohlen, die Segensfeier der Eucharistiefeier vorzuziehen. Unter bestimmten Voraussetzungen kann aber auch eine Eucharistiefeier passend sein. Die Wahl ist also mit pastoraler Umsicht zu treffen.

<sup>2</sup> Vgl. Leitlinien zur Gestaltung lebendiger und jugendgerechter Messfeiern in der Gemeinde der Diözese Innsbruck

## Modell einer Segensfeier

Die Segensfeier ist zunächst Dankfeier für Gottes Heilstaten an uns Menschen. Wir nehmen Gottes Geschenke wahr und loben Gott dafür („benedicere“). Daraus folgt die Bitte, Gott möge auch in Zukunft so an uns handeln und uns weiterhin segnen.

*Nach Möglichkeit können Bilder von verschiedenen Wegen auf eine Leinwand oder an die Wände projiziert werden.  
Das Lektionar ist gut sichtbar aufgestellt.*

### I. Eröffnung

Musik: Instrumental oder Musikgruppe oder alle gemeinsam

V: Wir sind zusammen gekommen  
im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Jesus sagt:  
Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,  
da bin ich mitten unter ihnen.  
So können wir sicher sein:  
Der Herr ist mitten unter uns!

*Es kann eine kurze Begrüßung folgen.*

### Einleitung

A.

*Die Jugendlichen haben ein Symbol ihrer Kindheit, bzw. ihres bisherigen Lebensweges mit gebracht. Die Gegenstände werden gut sichtbar platziert. Einzelne Jugendliche können ihre Gegenstände kurz vorstellen.*

oder:

B.

*Die folgende Szene kann auch gespielt oder in anderer Form (Pantomime, Schattentheater etc.) dargestellt werden. Die Auslegung kann an diese Szene anknüpfen.*

Anna war gerade auf dem Weg nach Hause, als sich plötzlich ein unbekannter Mann von der Seite ansprach und sagte: „Genau Sie habe ich gesucht! Ich habe ein tolles Job-Angebot im Ausland für Sie, aber Sie müssen sich schnell entscheiden! In ein paar Stunden geht Ihr Flugzeug!“ Anna glaubte sich verhöhrt zu haben, aber der Unbekannte schien ihre Frage schon zu kennen und fügte hinzu: „Ich bin Headhunter einer großen Firma und bin immer auf der Suche nach Menschen, die es drauf haben, Verantwortung zu übernehmen. Wenn Sie sich entscheiden, sich auf mein Angebot einzulassen, dann verspreche ich Ihnen, Sie werden es nicht bereuen!“ Anna wusste nicht, was sie denken sollte. Einerseits klang das Angebot sehr verlockend. Vielleicht war es die große Chance, endlich einmal selbst etwas in die Hand zu nehmen? Andererseits müsste sie dafür auch einiges zurück lassen und lieb gewonnene Gewohnheiten aufgeben. Kann sie dem Angebot vertrauen? Ist sie schon bereit für so eine Aufgabe? Der Unbekannte lächelte und hielt Anna freundschaftlich die Hand hin.

**Gebet**

*Es kann ein in der Vorbereitung formuliertes Gebet verwendet werden, oder das folgende. Das Gebet kann auch von einem/ einer Jugendlichen gesprochen werden.*

Gott!

Du hast jeden und jede von uns erschaffen  
und uns das Leben auf dieser Erde geschenkt.  
Von Anfang an begleitest du unser Leben  
und hast für jeden und jede eine besondere Aufgabe vorgesehen.  
Du möchtest, dass wir alle gemeinsam diese Welt gestalten.  
Wir danken dir für deine Begleitung  
und das Vertrauen, das du in uns setzt.  
Schenke uns offene Augen und Ohren,  
damit wir auf dich hören  
und sehen, was zu tun ist.  
Darum bitten wir dich im Namen deines Sohnes,  
unseres Bruders Jesus Christus, unseren Herrn.  
Amen.

**II. Feier des Wortes Gottes****Lesung**

*Der Lektor/ die Lektorin trägt die Lesung vor: Gen 12, 1-5.*

L: Lesung aus dem Buch Genesis.

Der Herr sprach zu Abram:

Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und deinem Vaterhaus  
in das Land, das ich dir zeigen werde.

Ich werde dich zu einem großen Volk machen,  
dich segnen und deinen Namen groß machen.

Ein Segen sollst du sein.

Ich will segnen, die dich segnen;

wer dich verwünscht, den will ich verfluchen.

Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.

Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte,  
und mit ihm ging auch Lot.

Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran fortzog.

Abram nahm seine Frau Sarai mit, seinen Neffen Lot

und all ihr Habe, die sie erworben hatten,

und die Knechte und Mägde, die sie in Haran gewonnen hatten.

Sie wanderten nach Kanaan aus und kamen dort an.

L: Wort des lebendigen Gottes!

A: Dank sei Gott!

**Meditation**

*Es kann eine Meditationsstille gehalten werden, oder Instrumentalmusik gespielt werden.*

## Auslegung

*Die Auslegung kann in der Vorbereitung mit den Jugendlichen ausgearbeitet werden und muss nicht auf eine „Predigt“ beschränkt bleiben.*

Gedanken:

- Gott verlangt viel von Abram: er soll die Geborgenheit der Heimat zurück lassen. Er soll das Gewohnte aufgeben, mit dem er sich ganz gut zurecht gefunden hat – immerhin ist er schon 75 Jahre alt!
- Gott nennt keine Gründe, warum Abram weg gehen soll. Er nennt ihm nur die Verheißung, dass er zu einem großen Volk werden würde.
- Als Menschen müssen wir die Geborgenheit der Kindheit und Jugend verlassen. Der Lauf der Zeit führt uns unweigerlich fort von unseren kindlichen Vorstellungen einer kleinen Welt.
- Als soziales Wesen sind wir dazu bestimmt, Teil einer Gesellschaft zu werden und zu sein. Unsere Welt ist nicht nur auf die eigene Familie begrenzt, sondern bezieht auch viele andere Menschen, die mit uns im Dorf, in der Stadt, im Land leben und arbeiten mit ein.
- Gott sagt Abram außerdem seinen Segen zu, und gleichzeitig soll Abram ein Segen für andere werden. Weil er gesegnet ist, wird er zum Segen.
- Auch wenn der Weg des Erwachsenwerdens unbekannt und der Ausgang ungewiss ist, so dürfen wir vertrauen, dass Gott uns segnet. Gott sagt Ja zu uns und unserem Leben. Gottes Wunsch für uns nach einem erfüllten Leben wird wahr werden. Weil Gott zu uns steht, haben wir keinen Grund ängstlich zu sein, sondern dürfen mutig die Welt gestalten.
- Wir haben den Auftrag, die Gesellschaft im Sinne Gottes zu gestalten: andere Menschen sollen über uns sagen können: Der/die ist ein Segen für uns! Abram hat sich auf das Wagnis eingelassen. Auch wir dürfen uns den Weg zutrauen, da Gott uns segnet, das heißt: uns so wie wir sind gut heißt.

*Die Auslegung kann durch eine Meditationsstille oder Musik ausklingen.*

## III. Feier der Segnung

### Dankgebet

*Der Vorsteher/ die Vorsteherin spricht das Dankgebet.*

Gott!

Du hast Abram gerufen, er solle in ein neues Land aufbrechen.

Weil er dir vertraut hat, hast du sein Leben gelingen lassen.

Weil du ihn gesegnet hast, konnte er ein Segen für andere sein.

Heute feiern wir, dass diese jungen Menschen zu vollwertigen Bürgerinnen und Bürgern unseres Dorfes (unserer Stadt) heran gewachsen sind.

Sie haben die Kindheit hinter sich gelassen

und befinden sich auf einem unbekanntem Weg in die Zukunft.

Sie werden im Dorf (in der Stadt) und in unserem Land Verantwortung übernehmen.

So wie du Abram nicht allein gelassen, sondern gesegnet hast, segne du auch die jungen Menschen auf ihrem Weg.

Sie dürfen dir vertrauen, dass du sie begleiten und beschützen wirst.

Mutig können sie sich für dich und die Mitmenschen einsetzen.



Viele Leute sollen sagen können:

Ja, dieser junge Mensch ist ein Segen für unsere Gesellschaft!

Wir danken dir hier und jetzt für deine Liebe zu uns Menschen  
und deinen starken Beistand auf unserem Weg:  
heute, morgen, und alle Tage unseres Lebens.

Amen.

### **Segensritus**

*Die Jugendlichen werden gebeten, heraus zu treten, um den Segen für ihren weiteren Lebensweg als Bürger/innen zu empfangen.*

*Die Jugendlichen treten einzeln vor den/ die Segnende. Diese/r legt die Hände auf die Schultern des Jugendlichen und spricht:*

Gott segne dich, damit auch du ein Segen bist.

*Den Jugendlichen kann dann als Erinnerung eine Karte (z. B. mit einem Weg und dem Segensspruch) oder ein anderes passendes Symbol mit gegeben werden.*

*Dazu kann Instrumentalmusik gespielt werden.*

### **Allgemeines Gebet**

V: Vertrauensvoll dürfen wir nun auch unsere Bitten vor Gott tragen!

*Jugendliche tragen nun ihre in der Vorbereitung formulierten Bitten vor oder folgende:*

L: Gott, wir bitten dich für die Staaten dieser Erde:  
- um den festen Willen, den Frieden zu suchen und zu erhalten.

A: Wir bitten dich erhöre uns.  
*oder:*  
Liedruf: Geh mit uns auf unserm Weg (DAVID 109, Refrain)

L: Gott, wir bitten dich für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft:  
- um Weisheit, sich zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger einzusetzen.

L: Gott, wir bitten dich für unsere Familien:  
- um Verständnis füreinander und Kraft, Schwierigkeiten zu meistern.

Gott, wir bitten dich für die jungen Menschen in unserem Land:  
- um Mut und Hoffnung, dass sie ihren Lebensweg finden.

Gott, wir bitten dich für die Kranken und Notleidenden:  
- um verständnisvolle Helferinnen und Helfer, die ihnen beistehen.

V: Tragen wir alle unausgesprochenen Bitten vor Gott, wenn wir gemeinsam beten, wie schon Jesus gebetet hat:

Vater unser...

## IV. Abschluss

### Gebet

*Es kann ein in der Vorbereitung formuliertes Gebet verwendet werden, oder das folgende. Das Gebet kann auch von einem/ einer Jugendlichen gesprochen werden.*

Gott!

Gemeinsam feiern wir den Beginn eines neuen Lebensabschnittes.

Dankbar haben wir gehört, dass du immer zu uns stehst  
und du uns mit deinem Segen begleitest.

Bitte, gib uns die Kraft,

unsere Verantwortung für unsere Mitmenschen zu erkennen  
und immer so zu handeln, dass wir ein Segen für sie sind:  
heute, morgen, und alle Tage unseres Lebens.

Amen.

### Sendung

*Wenn hauptsächlich JungbürgerInnen anwesend sind:*

V: Der Segen Gottes bleibe allezeit bei euch!  
Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Geht, lebt und bringt den Frieden!

A: Dank sei Gott, dem Herrn!

*oder:*

*Wenn mehrheitlich andere Gläubige anwesend sind empfiehlt sich ein passender  
Schlusseggen.*

*Zum Abschluss kann Musik gespielt werden, oder gemeinsam ein Lied gesungen werden, z.  
B. DAVID 103: Ich will dich segnen.*



## Modell einer Eucharistiefeier

Die Eucharistiefeier gestaltet sich in Anlehnung an die Segensfeier.

*Nach Möglichkeit können Bilder von verschiedenen Wegen auf eine Leinwand oder an die Wände projiziert werden.*

*Das Lektionar ist gut sichtbar aufgestellt.*

### I. Eröffnung

*Siehe Segensfeier.*

*Es kann eine kurze Begrüßung folgen.*

### Einleitung

*Siehe Segensfeier.*

### Kyrie

*Das Kyrie kann auch gesungen werden.*

L: Jesus Christus! Du streckst uns freundschaftlich die Hand entgegen.

A: Kyrie eleison.

L: Jesus Christus! Dir können wir jederzeit vertrauen.

A: Christe eleison.

L: Jesus Christus! Mit dir kann unser Leben gelingen.

A: Kyrie eleison!

### Gebet

*Siehe Segensfeier.*

## II. Feier des Wortes Gottes

### Lesung

*Der Lektor/ die Lektorin trägt die Lesung vor: Gen 12, 1-5.*

### Meditation

*Es kann eine Meditationsstille gehalten werden, oder Instrumentalmusik gespielt werden.*

### Evangelium

*Der Vorsteher trägt das Evangelium vor: Mt 5, 13-16*

### Auslegung

*Siehe Segensfeier.*

*Die Auslegung kann durch eine Meditationsstille oder Musik ausklingen.*

Zusätzliche Gedanken:

- Das Salz der Erde zu sein, ist die Aufgabe in der Gesellschaft.
- Unser Einsatz soll das Dorf, die Stadt zum Leuchten bringen.

**Dankgebet**

*Siehe Segensfeier.*

**Segensritus**

*Siehe Segensfeier. Als Symbol kann auch ein Säckchen mit Salz oder eine Kerze mit gegeben werden, wenn zuvor in der Auslegung darauf eingegangen worden ist.*

**Allgemeines Gebet**

*Siehe Segensfeier, außer Vater unser.*

**III. Feier der Eucharistie****Gabengebet**

Gott!

Brot und Wein, die wir zum Altar bringen,  
entstanden aus deinem Segen und menschlicher Arbeit.  
Wir bringen sie auch als Zeichen für unsere Bereitschaft,  
uns für diese Welt einzusetzen.

Wandle unsere Gaben wie uns selbst,  
damit die Welt sieht, wie gut du es meinst!  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

**Hochgebet**

*Z. B. „Jesus, unser Weg“*

**Vater unser****Kommunionritus****IV. Abschluss****Gebet**

*Siehe Segensfeier.*

**Sendung**

*Siehe Segensfeier.*